

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

72 (26.3.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401399)

„Elbsäther Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 2mal — Mittwoch und Sonn-
abend. — Der Abonnementspreis beträgt
3gr. 6Sw. pro Quartal incl. Postaufschlag.

Kostenlos übernehmbar an
Postanstalten.
Inserate kosten die einspaltige Cor-
zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Elbsäther Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt für Elbsäth und Umgegend

1870. Sonnabend, den 26. März. N. 72.

Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Hamner.

(Fortsetzung.)

„Höre mich an“, sagte Elisabeth. „ich brachte den gestrigen Abend in dem Pavillon zu. Julius war nach Wiesbaden zurückge-
fahren. Du weißt es. Ich unterhielt mich mit Wesen, als plötzlich zwei
Männer in bestäubten Reisefleibern eintreten — es war Julius mit
seinem Vater. Beide waren beflürzt und baten mich, sie zu verber-
gen. Julius hatte die Verbindung dem Vater entdeckt.“

„Worum solltest Du sie verbergen, Elisabeth?“
„Weil man sie verfolgt, denn man hält sie im Verdachte, die
Gräfin, deren einzige Erben sie sind, beseitigt zu haben. In
Wiesbaden hat man sie verhaften wollen, es ist ihnen aber gelungen,
zu entfliehen. Sie wollen sich rechtfertigen, aber nicht aus dem Ge-
wöhnlichen. Bruder, wenn ich die räthselhaften Dinge bedenke, die
ich hier zugetragen — Der Vater meines Mannes soll ein leiden-
schaftlicher Spieler sein.“

„Beruhige Dich, Schwester; weder Dein Mann noch Dein
Schwiegervater wissen um das Verschwinden der Gräfin. Ich kenne
keinen Verbrecher!“

„Wer ist es?“
„Der Commissar! Führe mich zu den Fremden.“
In einem Zimmer desselben Corridors lernte Georg die neuen
Bekanntwerden kennen, die gekommen waren, Schatz bei ihm zu
suchen.

Herr von Vandow, einige und fünfzig Jahre alt, war ein klei-
nes, schwaches Männlein, man sah es ihm an, daß er rasch geleidet
hatte. Er zitterte am ganzen Körper, als er den starken, bärtigen
Georg eintreten sah. Die Strapazen der Reise, das Wachen und
die Angst hatten ihn bis zum Tode erschöpft. Er sprach sein Bedauern
aus, daß er als Flüchtling und mit dem Verdachte eines Mordes
auf dem Hofe das Haus seiner Schwiegertochter betreten müsse, zu deren
Wohlfahrt er sich Glück wünsche. Der Schlag habe ihn wie ein Blitz
in heiterer Lust getroffen.

„Wäre mein Bedienter, der von meiner Unschuld überzeugt ist,
wäre ein treuer und schlaner Mensch, ich säße jetzt wohl als Mör-
der in Ketten und Fesseln. Das wäre mein Tod gewesen! Mein
Vater“, rief der greise Edelmann, „ich begreife eben so wenig den
Zusammenhang der Dinge, als ich weiß, wo sie sich seit zehn Jahren
entwikkelt haben. Hätte ich sie getroffen, würde ich sie aller-
dings gefragt haben, wo die mir versprochene Rente bleibt —
er ist in das ewige Jenseits zu befördern, nein, dazu habe ich die
gute Frau zu sehr geliebt. Wenn man ein Verbrechen an ihr
begangen, so lege ich es den Verwandten von Seiten ihres verstor-
benen Mannes zur Last, die ein leichtsinniges Leben in Paris
gelebt.“

„Eine Rente hat Ihnen die Schwester versprochen?“ fragte
Georg.

„Versprochen, leider aber nicht gezahlt, obgleich sie weiß, daß
ich nur ein geringes Vermögen besitze. Doch das ist jetzt Nebensache,
mein Herr; die Hauptsache ist meine Rechtfertigung, die mit großen
Schwierigkeiten verknüpft zu sein scheint.“

„Ich übernehme Ihre Rechtfertigung, Herr von Vandow; fürch-
ten Sie Nichts, verlassen Sie sich auf mich.“

Georg ging, stieg in den Wagen und fuhr nach der Stadt, die
er zwei Stunden später erreichte. Er stieg bei seinem Rechtsanwält
ab. Ein kurzer Bericht genügte, um diesen zu bestimmen, die Ver-
urtheilung des Commissars zu beantragen.

„Beide Männer eilten zu dem Staatsanwalt.“
Georg legte seine Papiere vor, gab die Vorgänge auf dem
Wolfskrug zu Protocoll und erbot sich, sie eidlich zu erhärten. Der
Staatsanwalt drückte sein Erstaunen aus, als er den Namen der Grä-
fin von Blankenheim hörte.

„So eben habe ich eine Requisition von Wiesbaden erhalten“,
sagte er, „wonach ich eine Requisition nach dem Wolfskrug senden
soll. Man hat dort einen Herrn von Vandow und dessen Sohn
verhaftet wollen, als der That verdächtig — beide sind flüchtig ge-
worden und man verfolgt sie. Der Wolfskrüger Polster ist nach
Angabe der Requisition früher Kammerdiener bei dem verstorbenen
Grafen von Blankenheim gewesen. Ich erfülle die traurige Pflicht
und lasse unsern geachteten Rechtsanwält verhaften.“

Der Staatsanwalt requirirte nun bei der Polizeibehörde. Die
Sache hatte Eile.

Georg und sein Rechtsanwält begleiteten die Commission. Es
war gegen 12 Uhr Mittags geworden, als man die Glocke an dem
großen Hause Egidi's zog, das er mit einer Haushälterin und einem
Bedienten allein bewohnte.

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Sie hatte mich geliebt,
Das treue Herz, es brach,
Und mit den beiden Ersten
Folgt ich dem Sarge nach.
Dort unter'n Hügel ruhest
Sie nun schon manches Jahr,
Die einster's meinen Augen
Die beiden Letzten war.
Und auf dem grünen Hügel
Da steht das Ganze nun.
Röthet sich, mein halbes Leben,
In seinem Schatten ruhest.

Auß. des Räthfels in No. 70: „Grasnick“

— Oldenburg, 23. März. Das Bundespräsidium hat dem Bundesrathe eine Vorlage gemacht wegen allgemeiner Einführung der vierten Wagenklasse auf den Eisenbahnen des Norddeutschen Bundes.

— Eisleben. Eine Anschreibung auf Lieferung von Steinen zc. zum Baue einer Eisenbahnbrücke bei Ohrt, läßt keinen Zweifel, daß der Uebergang der Bahn über die Hunte an der Mündung geschehen muß und wird. Dieser Uebergang bring auch für Stadt und Hafen Eisleben den Vortheil, daß nun der Bahnhof unmittelbar an der Weserläge angelegt werden kann, während bei dem Uebergange zu Huntebrück sich der Bahnhof eine sehr bedeutende Entfernung westlich von der Stadt würde erhalten müssen. — In Verne war man wegen eines Ueberganges bei Huntebrück gleichfalls in großer Sorge, weil in diesem Falle wohl an eine Station Schütte, nicht aber an eine Station Verne hätte gedacht werden können. Man redete in Verne schon ernstlich von einer Deputation nach Oldenburg, um für die Richtung Ohrt zu sprechen. Die Ansicht, daß die Bahn an der Westseite den Ort Verne passiren und an dieser Seite das Stationsgebäude seinen Stand erhalten wird, hat sich neuerdings als zweifelhaft erwiesen, indem dieser Tage Vermessungen an der Ostseite vorgenommen wurden. Wie man von unterrichteter Seite hört, wird die Inangriffnahme der Strecke Hunte-Verne sofort nach Regularisirung der Landankaufe schon in diesem Frühjahr erfolgen.

— Braze. In der Gemeinderathssitzung vom 2. d. M. wurde der Antrag: Absendung einer Deputation an den Grafen Herzog, um bei demselben in letzter Instanz um Errichtung von Mäkten in der Stadt Braze zu petitioniren, abgelehnt, in Berücksichtigung, daß durch den Bau der Eisenbahn wesentlich andere Momente zur Geltung kämen.

— Neuenburg. Wie leicht durch eine brennende Cigarre ein Unglück herbeigeführt werden kann, zeigt ein Vorfall, der hier kürzlich stattgefunden. Einige junge Leute begaben sich etwas angeheitert zu Bett, und schliefen sofort ein. Bald darauf erwachte der Eine und findet das Zimmer voll Rauch. Er weckte seine Collegen und nun wurde nach der Ursache geforscht. Es fand sich, daß die Kleider, welche unvorsichtiger Weise auf die brennende Cigarre gelegt, in Brand gerathen waren.

— Jever, 20. März. Ein Müller, der das merkwürdige Geschick hat, neben den 4 Flügeln außerhalb der Mühle auch noch einen gewissen fünften Flügel in derselben in Thätigkeit zu halten, zeriet mit letzterem schon Morgens um 4 Uhr dreier in Collision, daß er im Jähzorn sein Dolchmesser zog und dem zc. Flügel drei tiefe Wunden beibrachte.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 21. März. Der Reichstag genehmigt in zweiter Lesung paragraphenweise das Banknotengesetz. Mehrere Anträge, das Gesetz auf Staatspapiergeld auszudehnen, wurden nach längerer Debatte zurückgezogen.

Auch vom nautischen Verein in Rendsburg und die Eider ist eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, dahin zu wirken, daß diejenigen Bestimmungen der Bundesbekanntmachung vom 25. Sept. 1869, welche für Seeschiffer und Steuerleute auf langer Fahrt eine zweimalige Prüfung vorschreiben, aufgehoben und die darnach erforderlichen Abänderungen der gedachten Bekanntmachung vor dem 1. Mai. i. J. vorgenommen werden.

Auch aus dem Duell des Herzogs von Montpensier wissen die Gouffleurs aller antipreußischen Blätter, die Großdeutschen der „Deutschen (in Stuttgart erscheinenden) Correspondenz“ Honig zu saugen. Montpensier hat sich, so räsonniren sie, um die spanische Krone geschossen, also für Spanien bleibt nur noch die Republik übrig; die Republik in Spanien zwingt aber Napoleon, sich im Innern und Außern vorzusetzen und die Aera Ollivier gegenüber den Mamelucken der Reaction ernst, die Aera Daru gegenüber der Mainlinie womöglich noch ernster zu nehmen. Ein Denkmal für Don Henrique!

Hannover, 20. März. Das Gerücht von der abermaligen Verhaftung zweier der Falschwerbung beschuldigter Hannoveraner wird von der „Hannov. Zig.“ dahin berichtet, daß nur der vormalige Corporal Gottlieb Lampe aus Ronneberg, der schon im Jahre

1867 und später einem Verbedureau für hannoversche Flüchtlinge in Anheim vorstand, die letzten dort mit Geld versch und ihre Verhaftung in die sogenannte hannoversche Region vermittelte, in Berg verhaftet und am 10. d. nach Berlin transportirt wurde. Vergehen aus neuerer Zeit scheint, nach der Mittheilung der „Z.“, nicht vorzuliegen. Für diejenigen Flüchtlinge, welche in Paris reich bleiben wollen, hat sich in Paris ein Umerüstungs-Gebilde, das besonders dafür sorgen will, den Leuten Arbeit zu schaffen. Nach dem in den hiesigen Blättern citirten Indent von St. Dizier, welcher angiebt, daß nur sehr wenige der Flüchtlinge in die Heimath zurückkehren würden, besteht das Hülfsmittel aus fünf Franzosen, darunter das Insantsmitglied Baron de und der Abgeordnete Morin, und aus den beiden hannoverschen Regierungsrath Meding und Major von Düring. Namentlich Theilnahme des Herrn Meding macht es nicht unwahrscheinlich, noch immer einiger Verth darauf gelegt wird, die jungen Leute nicht von der Heimkehr zurückzuhalten.

München, 17. März. Aus Augsburg kommt die erste Mittheilung, daß der Abg. Dr. Volk, der dort schwer erkrankt wieder vollkommen genesen ist.

Wegen Ablebens des Infanten Heinrich von Bourbon Hoftrauer von acht Tagen angeordnet worden.

Paris, 20. März. Die Untersuchung wegen des B. complott scheint nun wirklich ihrem Schluß entgegenzugehen, dem „Public“ werden nahezu 50 Personen vor das Schwurgericht gestellt worden, doch dürfte der Prozeß wegen der nöthigen Präliminären vor der zweiten Hälfte des April nicht zur Verhandlung gelangen.

Das Gerücht, Marschall Mac Mahon habe seine Demission als Gouverneur von Algier gegeben, erweist sich.

In der Kammer wurde die Vorlage, welche das Contingent 1870 auf 90,000 Mann festsetzt, eingebracht.

Das Lager von Chalons wird den 15. Mai eröffnet und von General Frossard befehligt werden. Der kaiserliche Prinz wird ihn begleiten, um daselbst seine ersten practischen Uebungen zu machen.

Paris, 21. März. Die Antzeitung publicirt einen Brief des Kaisers an Ollivier, worin gesagt wird, es erscheine allen von der constitutionellen Regierung geforderten Reformen zuzustimmen, dadurch ungenügenden Forderungen nach Anerkennung Ziel zu setzen und das Gefühl der Unsicherheit zu beseitigen.

Tours, 21. März. Der Prozeß gegen den Prinzen Bonaparte, hat heute begonnen. Bei dem Verhör machte derselbe dieselben Aussagen wie in der Voruntersuchung. Er erklärte, stets einen Revolver bei sich trage. Er habe denselben, nach ihm abgefeuert wieder geladen, weil er fürchtete, es würden von der Straße in sein Haus dringen. Der Zeuge wiederholt den bekannten Bericht und nennt Peter Napoleon Mörder, was dieser mit dem gleichen Ausdruck erwidert. Napoleon erklärt die Aussage für vollkommen falsch, man sei in sein Haus eingedrungen. Der Zeuge Fonvielle mißte wegen auf der Anklagebank sitzen. Fonvielle bestreitet, jemals zu haben, daß Noir den Prinzen geschlagen.

In der weiteren Fortsetzung der Gerichtsverhandlung sprach Groussat als Zeuge lebhaft das Kaiserreich an. Er wies Antrag des Generalprocurators ins Gefängniß zurück, für weiteren Aussagen werden schriftlich verlesen.

Leipzig, 16. März. An der theologischen Facultät Excesse statt. Die Studierenden zwangen den ihnen mißliebigen Professor W. durch Geschrei zur Einstellung seines Vortrags und Verlassen des Saales.

London, 18. März. Noch immer ist von dem Dampfer „City of Boston“ keine Meldung eingetroffen und Privattelegramm aus Newyork zufolge hat die dortige Presse denjenigen, welcher den Urheber der falschen Nachricht zum Einlaufen des Dampfers in Queenstown so namhaft macht, zur Bestrafung gezogen werden kann, die Summe von 500 £ geschickt.

Petersburg, 19. März. Die Gräfin Daria von S. naia geb. Dvofschin Gemahlin des Prinzen Eugen von S. berg, ist heute in Folge der Entbindung gestorben.

Athen 12. März. In mehreren Provinzen sind wegen der bevorstehenden Communalwahlen Conflicte vorgefallen. Die Regierung setzt ein Militair-Commando im Peloponnes ein; auch geht eine Pionier-Compagnie dorthin ab.

Auf der Eisenbahnroute Frankfurt a. M. - Aschaffenburg ver- schwand aus einem Eisenbahnpackwagen ein Käßchen, in welchem das nette Sümmechen von 7000 Fl. in österreichischen Gulden und Tha- lern enthalten war. Die Recherchen über den Verbleib des werth- vollen Frachtfasses waren bis jetzt ohne Erfolg.

Ein eigenthümlicher Ehescheidungsprozeß schwebt gegenwärtig vor dem Gericht von Cincinnati. Ein junger Kaufmann war kaum 14 Tage verheirathet, als er plötzlich eine wichtige Reise nach Conis- ville unternehmen mußte. Seine Gattin, die er davon in Kenntniß setzte, bat ihn um einen Abschiedskuß, worauf er scherzhaft erwiderte, daß er dazu keine Zeit habe. Als er nach Verlauf von einigen Wochen zurückkehrte, fand er sein Haus verschlossen, sein Mobiliar verkauft, seine Frau bei ihren Angehörigen, und wegen „Verfügung der ehelichen Pflichten“ eine Ehescheidungsklage gegen sich einge- reitet.

In Ungarn in der katholischen Kirche in Lengyerto bei Bart- seld fand eine Trauung katholischer Brautleute statt, wobei mehrere der Trauzeugen Protestanten waren. Während der Trauung vor dem Altare wurde auf die Protestanten geschossen und mehrere schwer verwundet. Ein ergriffener Thäter führte das Gewehr des — trauen- den Geistlichen.

Der Dichter des Liebes „Schleswig-Holstein meerumschlun- gen“, der Kreisrichter Chemnitz, ist jüngst nach längerer Krankheit in Altona gestorben.

Hamm, 18. März. Verflorenen Mittwoch wurde Nr. 63 des hier erscheinenden „Westf. L. Bl.“ von der Polizeibehörde in Folge eines Artikels confiscirt, welcher den Selbstmord eines hier garnisonirenden, dem 2. Bataillon 13. Infanterieregiments angehö- rigen Soldaten zum Gegenstande einer eingehenden Besprechung ge- macht hatte. Wir entnehmen dem, die Motive der That bis ins Einzelne beleuchtenden Artikel des genannten Blattes, dessen Beschlag- nahme übrigens einige Stunden nachher durch die königliche Staats- anwaltschaft wieder aufgehoben wurde, Folgendes: „Die Vermuthung, daß der Musketier Link sich aus Lebensüberdruß und in Folge der unmenslichen Behandlung einiger seiner Vorgesetzten das Leben ge- nommen, ist leider zur Gewißheit geworden. Link wird als sehr gutmüthiger, harmloser Mensch geschildert, kein es war etwas an körperlicher Geschicklichkeit, keineswegs aber an gutem Willen fehlte, wie seine Vorgesetzten geglaubt zu haben scheinen. Er hat, wie uns versichert wird, häufig seine Freistunden dazu benutzt, um sich in der

Handhabung seines Gewehrs zu üben; trotz seines guten Willens wollte es ihm jedoch nicht gelingen, seine Exerciermeister zufrieden zu stellen. Man griff deshalb zu den beliebten Dressurmitteln. Herr Lieutenant von Basse verordnete, um den ver- einlichigen Trost Link's zu brechen, zunächst eine Tracht Backsteine, die demselben vorläufig auf vier Wochen als angenehme Zugabe in den Tornier gepackt werden sollten. Die Tracht war so reichlich bemessen, daß der Un- glückliche in Schweiß gebadet den Exercierloas verließ. Viel hatte diese Cour übrigens nur bis zur Hälfte durchgemacht, und sich der zweiten Hälfte derselben durch den Tod entzogen. Dieser jedoch als Herr Lieutenant verstand sich der Unterofficier Witzlig auf die Kunst, den Link nach militairischen Begriffen „zum Menschen zu machen.“ Die Talente dieses Mannes, welche einen Fortschritte aus der guten alten Zeit zur Ehre gereicht haben würden, hatten denn auch, wie der Schluß der Tragödie gezeigt hat, die anerkennt- werthsten Erfolge erzielt.“ Es werden nun in dem beregten Artikel die Mittel angeführt, deren der erwähnte Unterofficier sich zur Dressur Link's bediente und bei welchen körperliche Mißhandlungen nicht fehl- ten. Nachdem der Unglückliche am Morgen seines Todesstages sich in Folge einer sehr starken Aufschwellung des Arms, welche ihm ein Schlag Witzlig's zugezogen hatte, vergebens um Nothvermittelung hatte, fand man am Abende, gegen 7 Uhr, die Leiche des Unglückli- chen auf den Schienen der westfälischen Eisenbahn. Betreffs der wahrheitsgetreuen Darstellung der Thatfachen heißt es am Schlusse des Artikels: „Wir sind uns der Verantwortlichkeit, welche wir mit der Veröffentlichung dieses Nothschreies übernehmen, im vollen Maße bewußt und jeder Zeit bereit, unsere Angaben vor dem Rich- ter zu vertreten.“ Die Leipziger „D. Allg. Ztg.“ schreibt, wie wir bei dieser Gelegenheit erwähnen wollen, „Aus selbst liegt schon seit mehreren Tagen etwas Aehnliches vor. Der „Dresdener Courier“ vom 13. März enthielt eine längere Mittheilung unter dem Titel „Aus dem sächsischen Militairleben.“ Es wird in demselben zunächst sowohl der so häufig vorkommenden Selbstmorde als der harten Be- handlung Erwähnung gethan, welche die Rekruten seitens der exerci- renden Unterofficiere erlitten, und dann Näheres über einen in Delowitz im Voigtlande vorgekommenen Selbstmordfall berichtet; letz- teres mit Details über die diesem Selbstmorde angeblich vorange- gangenen Vorgänge (und zwar in Form von Briefen des Unglückli- chen selbst), welche mit den aus Hamm berichteten eine traurige Aehn- lichkeit haben.“ Indessen sind in Bezug auf diesen Vorfalle noch Zweifel an der Richtigkeit der gemeldeten Thatfachen laut ge- worden.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen
in Elsfleth.

Nuzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Die gewöhnliche Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in hiesiger Stadtgemeinde vom 1. Mai 1870 bis dahin 1871 soll am 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Hau- sen Gasthause hieselbst mindestens aus- gerungen werden.

Elsfleth, 1870 März 21.
Der Stadtmagistrat.
Kanzelweyer.

Privat- Bekanntmachungen.

Cattun

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

J. G. Hellms.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten Indi- schen Extract beseitigt. Derselbe übertreift seiner schnellen nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Es zu haben in Fl. à 5gr im alleinigen Depot für Els- fleth bei G. C. von Thülen.

Vienen.

Am Sonntag den 27. d. M.:



Nürnberg

BIER

vom Faß.

G. Albers.

Die Ueberwegung über meine Gründe und Rechte nach der Wassergast untersage ich. Zuwiderhandelnde werden in Strafe ge- nommen.
Peters.



Concordia.

Sonnabend 26. März.

- 1) Besprechung des Vor- lagen des Central-Vor- standes.
- 2) Referat
- 3) Statutenänderungen.

Per Paquet 4 Kr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten.

In Elsfleth G. C. von Thülen, in Berna A. Griepentherl.

Herrn L. B. Egers in Breslau, Erfinder des Schlesiſchen Fenchel-Honig-Extracts, Meſſergaſſe 17, zum Dienſtſtück.

Spremburg, den 22. September 1869.

Mit Wening der Poſt würde Sie freundlichſt eruchen um 3 ganze Flaſchen Fenchelhonig Extract, da ich nur dieſer Medicin die Erhaltung meiner Frau verdanke.

Mit Hochachtung
Aug. Schulz, Landbrieff.

Dieſes Mittel bei Hals- und Bruſtleiden, Catarrh, Huſten, Heiſerkeit, namentlich bei allen Kinderkrankheiten ſo außerordentlich ſeit Jahren bewährt, iſt nur echt zu haben bei **W. Schäfer** und **G. H. Wempe** in Elsfleth.

Epileptiſche Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **G. Mißisch** in Berlin Mittelſtraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Gegen jeden veralteten Huſten Heiſerkeit, Reiz im Kehlkopf, Brennschmerzen, Kurzatmigkeit, Blutſpeien, Schwindel, Husten, Verschleimung und Keuchhusten iſt der

weiße Bruſt-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ein nie fehlſchlagendes Hausmittel, und wird den daran Leidenden beſtens empfohlen. Autoriſirte Niederlage bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

Bremer St. Pauli-Bier, in ganzen Flaſchen, à 2 1/2 g (nicht 1 1/2 g) empfiehl
Aug. Nuythaver.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal der wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend, erſcheinenden

„Elsflether Nachrichten“

nehmen alle Poſtaufſtellen und Landbrieffträger entgegen. — Für Elsfleth werden auch Beſtellungen von uns angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 7 g, 6 sw. incl. Poſtaufschlag und Bringerlohn.

Einſerate koſten die dreigeſpaltene Copypalette oder deren Raum 1 g., das zweite u. ſ. w. 6 sw.

Die Expedition der „Elsflether Nachrichten.“

Immobil-Verkauf.

Elsfleth. Das zur Concursmaſſe des Kaufmanns **Aug. Nuythaver** hieſelbſt gehörige Wohnhaus nebst Stall, Hofraum und Garten an der Steinſtraße, groß 63 □ R. 50 □ F. cat. M., ſowie die im Hauſe befindliche complete Ladeneinrichtung werden

am **31. März d. J.**
Mittags 12 Uhr.

im Locale des Großherzoglichen Obergerichts zu Oldenburg zum Verkauf aufgegeben und wird bei hinlänglichem Gebote der Zuſchlag ſofort erfolgen, worauf Kaufliebhaber hierdurch aufmerkſam gemacht werden.

Bodenkamp, cur. maſſae.

Da am 1. April meine Handarbeitsſchule wieder beginnt, ſo erlaube ich mir, die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, darauf aufmerkſam zu machen.

C. Wehrlein Wwe.



Paſſagierfahrt

zwiſchen **Brake** und **Bremen** durch das

Dampſſchiff „Brake“ täglich

Von Brake nach Bremen 6 Uhr Morgens. Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachm. Abfahrt von Bremen an der Kaiſerſtraße. Die Direction.

Omnibus-fahrt

zwischen **Elsfleth** und **Oldenburg.**

Abfahrt von Elsfleth:
Morgens 6 Uhr.
Abfahrt von Oldenburg:
Nachmittags 4 Uhr.

Die Compa...

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Elsfleth, 24	Elisabeth Wiemann, H. de Jonge nach England
25	Wilhelmine, Ortgieso
Elsfleth, 9 März	Ida u. Elise, Büschen
8. März	Johann, Ulrichs
	Content, Roelfs (9)
	Themis Greve [11]
	Alpha, Aden [12]
	Fortuna, Wiese
	(Christine, Wilts
	Martin, Martens
	Johannes, Ossenbrüggen
	Ceres, Reimers (15)
	Anna, Tyardes
	Speculant, Willms (16)
	Amor, de Vries
	Ida u. Elise, Büschen
	Neptun, Erfeling (22)
	Buenos Ayres, 11
	Diana
	of South Foreland, 20
	Uranus, Schumacher
	nach Bremen
Barcelona, 8	
	Seelust, Jachtmann
Hamburg, 19	
	Metis, Ahrens
Bremerhaven, 20	
	Von der Rhede ges.
	Margarethe, Friedrichs
Teneriffa, 3	
	Graf Wedel, Schwarz
	landete hier die gerettete Mann-
	des am 14. Febr. auf 43° N.
	15° W. gesunkenen italien-
	Schiffes „Fratelli Uniti“ und sa-
	am 4. nach Peru
25 Febr.	
	Meta, Seggera
	Rio Janeiro, 13. März
	Neptun, Clarssen
Hamburg, 22	
	Metis, Ahrens
off Doyes, 19	
	Ocean, Gärdes
	nach Bremen
off Dungeness, 19	
	Fides, Koch
	nach Hamburg
Hartlepool (West), 20	
	Ceres, Reimers

Druck und Verlag von G. C. von Thülen in Elsfleth.